



**WBF**

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH  
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax: (040) 68 72 04  
E-Mail: office@wbf-medien.de • Internet: www.wbf-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

**Unterrichtsblatt** zu der didaktischen DVD

# Leben am Hofe eines absoluten Fürsten

## Episoden aus der Zeit Friedrich Augusts II. von Sachsen



**Unterrichtsfilm, ca. 16 Minuten,  
Filmsequenzen, Zusatzmaterial und Arbeitsblätter**

### **Adressatengruppen**

Alle Schulen ab 5. Schuljahr,  
Jugend- und Erwachsenenbildung

### **Unterrichtsfächer**

Geschichte, Gesellschaftslehre,  
Weltkunde

### **Inhalt des Films**

Spielfilmszenen zeigen das glanzvolle Fest 1733 anlässlich des Regierungsantritts des Kurfürsten Friedrich August II. von Sachsen. Seine Jagdleidenschaft, das Sammeln kostbarer Gemälde und das Streben nach einer Krone sind ebenso beispielhaft für höfisches Leben und das Handeln eines absoluten Fürsten wie der Ausbau Dresdens zur Residenzstadt (besonders unter August dem Starken) und die Förderung des Gewerbes (Porzellanmanufaktur in Meißen). Dokumente und Spielfilmszenen deuten die Kehrseite dieser glanzvollen Fassade an: verarmte Bauern und massive Kritik an der Herrschaft des Fürsten in einer anonymen Flugschrift.

### **Ziele des Films**

- Was erfährt ihr über das höfische Leben zur Zeit Friedrich Augusts II. von Sachsen? Schildert einzelne Spielszenen möglichst genau.
- Berichtet, was ihr am Hof von Dresden positiv bzw. negativ beurteilt. Denkt auch an die im Film gezeigten Schattenseiten des Absolutismus.
- Welche Bedeutung hatte das höfische Leben für das Herrschaftssystem der absoluten Fürsten?

**Verleih in Deutschland:** WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

**Verleih in Österreich:** WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

**Weitere Verleihstellen** in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

## Inhaltsverzeichnis

|   |      |  |       |
|---|------|--|-------|
| • Hilfe für den Benutzer                                      | S. 2 | • Übersicht über die Materialien           | S. 9  |
| • Struktur der WBF-DVD  | S. 3 | • Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt | S. 10 |
| • Was beabsichtigt der Film?                                  | S. 4 |  |       |
| • Inhalt des Films  | S. 6 | • Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt          | S. 10 |
| • Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms | S. 7 | • Ergänzende Informationen                 | S. 11 |

## Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Kompakt besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

### DVD-Video-Teil

Legen Sie die DVD in Ihren DVD-Player, wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

**Film starten:** Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

**Schwerpunkte:** Der WBF-Unterrichtsfilm ist in vier Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz sind Problemstellungen zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden können. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert (siehe S. 3 und 9).

### DVD-ROM-Teil

Legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk Ihres PC, wird - in Abhängigkeit von den Systemeinstellungen Ihres Rechners - automatisch der DVD-ROM-Teil geladen. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

**Der Aufbau des DVD-ROM-Teils** entspricht dem des DVD-Video-Teils. Auch der Unterrichtsfilm und die Filmsequenzen sind direkt vom DVD-ROM-Teil abspielbar. Zusätzlich finden Sie auf dem DVD-ROM-Teil Arbeitsblätter.

**Die Menüleiste** im unteren Bildteil ist auf allen Menüebenen vorhanden und ermöglicht ein einfaches und komfortables Navigieren.

**Arbeitsaufträge:** Zu allen Materialien werden Arbeitsaufträge angeboten. Sie können als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

**Suche:** Über die Eingabe der entsprechenden dreistelligen Ziffer gelangen Sie direkt zu dem gewünschten Material.

**Internet-Links:** Hier finden Sie Links mit weiterführenden Informationen zum Thema.

**Das Unterrichtsblatt** mit Anregungen für den Unterricht kann entweder als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

**Ausdruck:** Alle Materialien (Texte, Gemälde, Arbeitsblätter usw.) können als PDF- und Word-Datei ausgedruckt werden.

#### **Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:**

Windows 98/2000/XP, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

## Struktur der WBF-DVD

|   |  |
|---|--|
| <b>Unterrichtsfilm:</b>   |  |
| <b>Leben am Hofe eines absoluten Fürsten</b><br>Episoden aus der Zeit Friedrich August II. von Sachsen  |  |
| <b>1. Schwerpunkt: Ein höfisches Fest in Dresden</b>  |  |
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (3:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 9)</li></ul> |  |
| 1.1   | Welche Bedeutung hatte das höfische Leben im Zeitalter des Barock?         |
| <b>2. Schwerpunkt: Frankreich gibt in Europa den Ton an</b>   |  |
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (2:10 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 9)</li></ul> |  |
| 2.1   | Inwiefern ist Ludwig XIV. auch Vorbild für August den Starken von Sachsen? |
| <b>3. Schwerpunkt: Die Kehrseite des höfischen Lebens</b>   |  |
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (5:10 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 9)</li></ul> |  |
| 3.1   | Warum wurde das absolutistische Herrschaftssystem kritisiert?              |
| <b>4. Schwerpunkt: Den Königen soll keiner gleich sein</b>  |  |
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (3:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 9)</li></ul> |  |
| 4.1   | Was ist Absolutismus?  |

Die Filmsequenzen wurden nach didaktischen Gesichtspunkten zusammengestellt; dabei ergaben sich leichte Abweichungen zum Ablauf des gesamten Unterrichtsfilms.

## Was beabsichtigt der Film?

Der absolute Staat gehört zu den grundlegenden Unterrichtsthemen der neuen Geschichte: ein Staat zwischen Despotismus und Aufklärung, zwischen überholten Sozialstrukturen und wirtschaftlichen Reformen, ein Staat, der mit seinen gesellschaftlichen Widersprüchen direkt auf die Französische Revolution hinführt.

*Nach neueren geschichtswissenschaftlichen Erkenntnissen kann der Begriff „Absolutismus“ - d. h. die Vorstellung von einem geschlossenen Zentralstaat und einem absoluten Gesetzes- und Gewaltmonopol der Krone - so nicht mehr aufrechterhalten werden. Immer noch blieben z. B. die Stadträte, Dorfversammlungen, die ständischen Gruppen an den innenpolitischen Entscheidungen beteiligt - auch im Frankreich Ludwigs XIV.!*

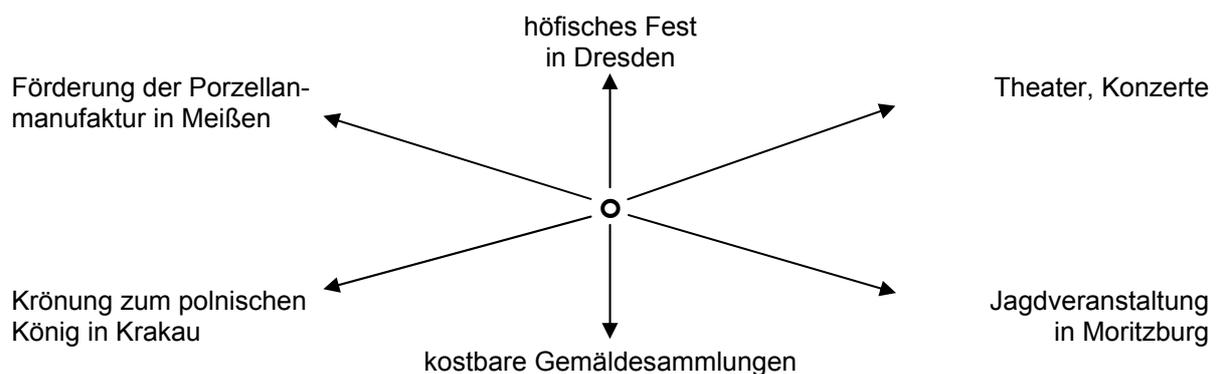
Das Streben vieler europäischer Fürsten nach absoluter politischer, militärischer, rechtlicher und kultureller Hoheit ist unbestritten - es ist aber nur zum Teil Realität geworden! Am meisten wohl noch im außenpolitischen und im kulturellen Bereich.

Dieser Unterrichtsfilm behandelt das höfische Leben in Dresden im „Augusteischen Zeitalter“ (1694 - 1763). In diesem Zeitalter waren höfisches Leben, Kunst und Kultur ein Politikum, es waren Werbestrategien des Herrschaftssystems. Kulisse, Spiel und Posse waren wichtiger als der Inhalt. "Oberflächlichlichkeit und Schein ist die Signatur von allem", kennzeichnet E. Fuchs diese sogenannte 'galante Zeit'.

Die Fürsten scharten ein Gefolge um sich, Maler, Gaukler, Hofmusiker, Schauspieler, Hofjuweliere, Tanzmeister, Hofzwerge, die die Feste zur Kunst erhoben. Höfisches Leben sollte die Erhabenheit, den Reichtum, die Macht und den erlesenen Geschmack des Fürsten dokumentieren. Durch den Glanz der Feste mit ihrem wohlinszenierten musikalischen, theatralischen und lukullischen Beiwerk sollte gleichsam der Staat in seiner Gesamtheit nach innen und außen aufgewertet werden. Zugleich sollten der hohe Adel und die einflussreichsten Bürgerlichen durch ihre Teilnahme an die Krone gebunden werden.

Die Residenzen wie Versailles, München, Stuttgart und Dresden hatten mit dem Besten ausgestattet zu werden, das die Zeit hergab: barocke Architektur, bildende Kunst, Gartengestaltung, aber auch Bildungseinrichtungen und eben ein ausgefeiltes Management zur Organisation des vielfältigen höfischen Lebens. Dieses Schauspiel konnte leicht den Schein der herrscherlichen Machtvollkommenheit der Fürsten erwecken! Höfisches Leben verschlang aber nicht nur einen Großteil des staatlichen Budgets, es brachte auch Geld in Umlauf, förderte - besonders in Sachsen - das Handwerk und ließ schließlich „Made in Sachsen“ zum Markenzeichen werden.

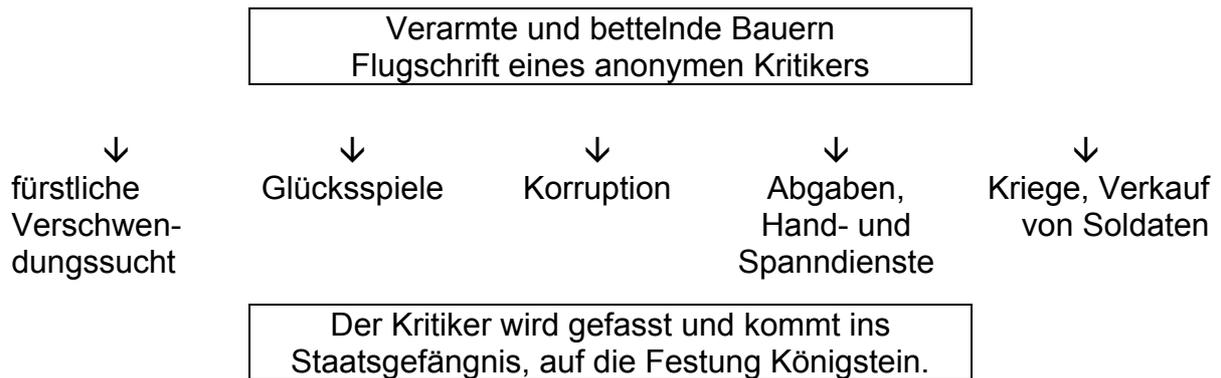
Welche typischen Merkmale der Kultur und des höfischen Lebens im 18. Jahrhundert zeigt der Film?



Dieser äußere Prunk des höfischen Lebens wirft im Unterricht Fragen auf:

- Woher kommt das Geld?
- Warum gibt der absolute Fürst so viel Geld für Kunst, Kultur und höfisches Leben aus?
- Wer wird eingeladen, wer nicht?
- Gab es keine Kritik an dieser verschwenderischen Lebensführung?

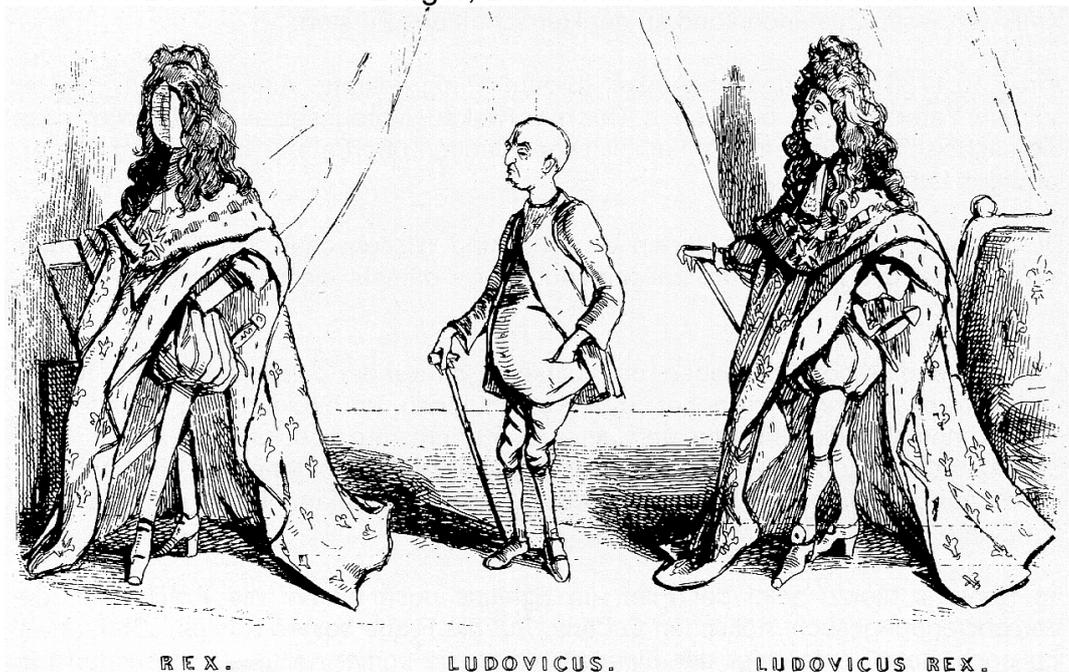
Die Kehrseite dieser ausschweifenden Lebensführung deutet der Film bewusst nur durch einige wenige Spielszenen und Bilddokumente an:



Das höfische Leben entpuppt sich als Teilwirklichkeit der Gesellschaft. Die Schülerinnen und Schüler können mithilfe dieses Films lernen, hinter die Kulissen zu gucken und Vergleiche zu ziehen (Werbung, Propaganda heute).

Weitere WBF-Unterrichtsmaterialien zu diesem Thema helfen, die „andere Wirklichkeit“ der Gesellschaft im frühen 18. Jahrhundert zu erarbeiten:

- „Der Staat bin ich!“ - Herrscher und Adel im Absolutismus
- „Was ist der Dritte Stand?“ - Bürger, Bauern und Soldaten im Absolutismus



Karikatur von William M. Thackeray (1811 - 1863)

## **Inhalt des Films**

Festliche Barockmusik, ein Feuerwerk, Gaukler und Hofnarren, ein üppig gedeckter Tisch und tanzende Paare mit Perücken und in kostbaren Seidenkleidern geben einen Eindruck vom höfischen Fest im Schloss zu Dresden. Anlass ist der Regierungsantritt des Kurfürsten Friedrich August II. von Sachsen im Jahre 1733.

Die Residenz eines absoluten Fürsten war kulturelles Zentrum mit einem eigenen Theater, mit Hofkomponisten, Orchestern und Schauspielern.

Vorbild für europäische Höfe im 18. Jahrhundert war Ludwig XIV., König von Frankreich. Er, der Sonnenkönig, kam dem Ideal eines absoluten Herrschers am nächsten: eine gottähnliche Stellung oberhalb einer ständischen Ordnung. Ihm eiferten auch die sächsischen Kurfürsten nach, vor allem August der Starke. Von 1694 an verwandelte er Dresden von einer hölzernen in eine steinerne Stadt. Dokumente und Realaufnahmen zeigen den Bau von Brücken und Kirchen sowie den weltberühmten Zwinger, zunächst als Orangerie und Turnierplatz erbaut.

Spielfilmszenen zeigen den Kurfürsten Friedrich August II. auf einer Fasanenjagd bei Schloss Moritzburg und bei der Betrachtung neu erworbener Gemälde, vor allem von italienischen Meistern. Die Dresdner Gemäldegalerie wurde zum Vorbild vieler Sammlungen in Europa.

### **Wie wurde das alles finanziert?**

Bilddokumente und Spielfilmszenen geben Hinweise auf die Kehrseite der glanzvollen Fassade: verarmte und abhängige Bauern, hungernde Bettler, Intrigen und Verschwendungssucht am Hofe. In einem anonymen Flugblatt übt ein Adliger massive Kritik an diesen Zuständen und an der Herrschaft des Fürsten.

Am 5.10.1733 wird Friedrich August II. zum König gekrönt. Als August III. folgt er seinem Vater auf den polnischen Thron in Krakau. Voraussetzung dafür war, dass die sächsischen Fürsten zum katholischen Glauben übertraten - und das im Mutterland des Luthertums.

Die absoluten Herrscher förderten Gewerbe und Wissenschaft. Der Film zeigt dies am Beispiel der Meißner Porzellanmanufaktur - damals die wichtigste Einnahmequelle Sachsens.

Das aufwendige höfische Leben, der kostspielige Kauf der polnischen Krone, Kriege und Korruption führten zu hoher Staatsverschuldung. Im beginnenden Zeitalter der Aufklärung nahm die Kritik des gebildeten Bürgertums an dieser Verschwendungssucht zu. Spielfilmszenen zeigen, wie es den Gegnern erging: Der anonyme Flugblattschreiber wurde auf die Festung Königstein gebracht, das Staatsgefängnis, wo den Insassen grausame Folter drohte.

Im Kontrast hierzu zeigt der Film am Schluss noch einmal die Pracht und die Verschwendungssucht höfischen Lebens. Auf die Frage seines Königs, „Brühl, hab' ich noch Geld?“, entgegnet der Finanzminister wie immer, „Majestät brauchen nur zu befehlen“.

## Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms

Der Film eignet sich als Einstieg in das Thema: Leben und Herrschaft im Zeitalter des „Barock und der Aufklärung“.

### Erster Einstieg:

- Den Schülerinnen und Schülern wird das bekannte Bild gezeigt, das Ludwig XIV. im Herrschaftsornat darstellt.  
Beschreibt das Bild möglichst genau!  
Was soll dieses Bild dem Betrachter deutlich machen?
- Das Herrschaftsbild des absolutistischen Königs kann mit Herrschaftsbildern aus dem Mittelalter verglichen werden.

Dabei könnte folgendes Tafelbild entstehen:

| Absoluter Herrscher  | Mittelalterlicher Herrscher   |
|--|---|
| • wird von jeder Beziehung losgelöst, meistens isoliert, dargestellt | • ist in eine gesellschaftliche Ordnung eingebunden; meistens umgeben von Adel und Kirche |
| • porträtiert  | • mehr symbolisiert   |
| • distanziert/Amtsmiene, oft persönliche Machtsymbole                | • immer wiederkehrende Machtsymbole   |
| • pomphaft, prunkvoll<br>• usw.                                      | • ehrfurchtgebietend<br>• usw.  |

Nach der Filmvorführung kann dann die überhöhte Figur des absoluten Herrschers mithilfe der Karikatur von W. M. Thackeray demontiert werden (Kopiervorlage, S. 5). Es handelt sich um eine Bildergeschichte, die sich erzählen lässt: vom abstrakten **Rex**, der lediglich aus Utensilien der Macht besteht, über den realen, aller Insignien entblößten Menschen **Ludovicus** zum ausstaffierten Idealtypus **Ludovicus Rex**.

### Zweiter Einstieg

- Den Schülerinnen und Schülern werden zwei Bilder (Dias) mit entsprechender musikalischer Begleitung präsentiert:
  - ⇒ junges modernes Tanzpaar in lässiger Kleidung ⇒ moderne Tanzmusik
  - ⇒ barockes Paar auf einem höfischen Ball ⇒ Menuett-Musik

Die Schülerinnen und Schüler geben ihre Eindrücke und Empfindungen wieder.

- Beispiele:
- Die Kleider sind aber kostbar, da kann man sich ja gar nicht richtig bewegen
    - Heute ist das ganz anders
    - Die Musik ist richtig langweilig, aber feierlich
    - Bei den Frisuren und Kleidern kann man nicht richtig tanzen
    - Hatten alle so schöne Kleider?
    - Die müssen ganz schön reich gewesen sein - oder?
    - usw.

Dieser atmosphärische Einstieg entspricht dem Einstieg des Films.

- Vielleicht gibt es in der Nähe der Schule Zeugnisse aus der Barockzeit, die besucht werden können: Schloss, Barockgarten, Museum ...

### Vor der Filmvorführung

#### Arbeitsteilige Beobachtungs- und Arbeitsaufträge

1. Stellt euch vor, ihr seid adlige Gäste am Hofe des Kurfürsten Friedrich August II. von Sachsen. Berichtet, was ihr Schönes und Aufregendes seht und erlebt. Ihr könnt eure Eindrücke auch malen oder einzelne Szenen spielen.
2. Stellt euch vor, ihr seid Journalisten. Berichtet, was ihr am Hof in Sachsen zu kritisieren habt. Ihr könnt eure Argumente als Zeitungsseite mit (selbst gemalten) Bildern, Schlagzeilen und Leserbriefen gestalten. Denkt dabei auch an die Menschen, die der Film nur am Rande zeigt.

### Nach der Filmvorführung

**Erarbeitung:** Die Schülerinnen und Schüler präsentieren die Ergebnisse zu den Aufträgen 1. und 2. in Gruppen nach ihren methodischen Vorstellungen: mündlich, im Dialog, als Zeitung, als Collage, in szenischem Spiel. Wichtig ist, dass die ausgewählten Szenen so genau wie möglich vorgestellt werden:

|               |                 |      |                  |                      |       |
|---------------|-----------------|------|------------------|----------------------|-------|
| Fest bei Hofe | Ausbau Dresdens | Jagd | Kunst-sammlungen | Kritiker im Gespräch | ..... |
|---------------|-----------------|------|------------------|----------------------|-------|

**Vertiefung:** Der Unterrichtsfilm wirft weitere Probleme und Fragen auf, die mithilfe von Zusatzmaterialien und Filmen (siehe WBF-Unterrichtsmedien, Seite 5) erarbeitet werden können.

- Welche Bedeutung haben die Feste, haben Kunst und Wissenschaft für die Herrschaft der absoluten Fürsten?
- Wie wird der Machtanspruch der absoluten Fürsten begründet?
- Welche Vorwürfe erhebt der Kritiker gegen die Herrschaft des Fürsten? Gibt es diese Kritikpunkte heute noch? Warum nicht? Warum?
- Wie geht der Kurfürst gegen seine Kritiker vor? Was haltet ihr davon? Wie ist es heute mit Kritik gegenüber der Regierung? Wer übt in unserer Gesellschaft vor allem Kritik? Auf welche Weise - und mit welchem Ergebnis?
- Woher nehmen die absoluten Fürsten das Geld?
- Sammelt Argumente und führt ein Streitgespräch: Fürst und Adel rechtfertigen ihr kostspieliges höfisches Leben und die Ausgaben für Kunst und Kultur. Bauern und Bürger verurteilen die Ausgabenpolitik. (Zusatzmaterialien erleichtern die Aufgabe.)
- Schreibt einen Brief an den Kurfürsten über die Eindrücke, die ihr vom Leben an seinem Hof gewonnen habt, und gebt eure Meinung wieder.

## Übersicht über die Materialien

**Ziffern:** 1. Schwerpunkt 1.1 Problemstellung 1.1.1 Material  
**Abkürzungen:** T = Text G = Gemälde Z = Zeichnung A = Arbeitsblatt

|   |     |                 |
|---|-----|-----------------|
| <b>1. Ein höfisches Fest in Dresden</b><br><b>Filmsequenz (3:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>        |     |                 |
| <b>1.1 Welche Bedeutung hatte das höfische Leben im Zeitalter des Barock?</b>                                 |     |                 |
| 1.1.1 Der Hofstaat und der Hofadel  | T   | DVD-Video + ROM |
| 1.1.2 Barocke Festkultur  | T   | DVD-Video + ROM |
| 1.1.3 Ein Hoffest in Dresden  | G   | DVD-Video + ROM |
| 1.1.4 Arbeitsblatt: Als Gast auf einem höfischen Ball - ein Erlebnisbericht                                   | A   | DVD-ROM         |
| <b>2. Frankreich gibt in Europa den Ton an</b><br><b>Filmsequenz (2:10 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b> |     |                 |
| <b>2.1 Inwiefern ist Ludwig XIV. auch Vorbild für August den Starken von Sachsen?</b>                         |     |                 |
| 2.1.1 Die Ziele Ludwigs XIV. von Frankreich   | T   | DVD-Video + ROM |
| 2.1.2 Die Ziele Augusts des Starken von Sachsen   | T   | DVD-Video + ROM |
| 2.1.3 Der Dresdner Zwinger  | G   | DVD-Video       |
| 2.1.3 Der Dresdner Zwinger  | T/G | DVD-ROM         |
| 2.1.4 Arbeitsblatt: Ludwig XIV. und August der Starke - ein Bildvergleich                                     | A   | DVD-ROM         |
| <b>3. Die Kehrseite des höfischen Lebens</b><br><b>Filmsequenz (5:10 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>   |     |                 |
| <b>3.1 Warum wurde das absolutistische Herrschaftssystem kritisiert?</b>                                      |     |                 |
| 3.1.1 Die Fürsten leben verschwenderisch  | T   | DVD-Video + ROM |
| 3.1.2 Die Fürsten versuchen ihre Macht zu stärken   | T   | DVD-Video + ROM |
| 3.1.3 Der einfache Mann bezahlt   | Z   | DVD-Video       |
| 3.1.3 Der einfache Mann bezahlt   | T/Z | DVD-ROM         |
| 3.1.4 Arbeitsblatt: Die Lebensumstände verändern sich   | A   | DVD-ROM         |
| <b>4. Den Königen soll keiner gleich sein</b><br><b>Filmsequenz (3:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>  |     |                 |
| <b>4.1 Was ist Absolutismus?</b>  |     |                 |
| 4.1.1 Grundsätze absolutistischer Herrschaft  | T   | DVD-Video + ROM |
| 4.1.2 Der Griff nach der Krone  | T   | DVD-Video + ROM |
| 4.1.3 Der Merkantilismus  | T   | DVD-Video + ROM |
| 4.1.4 Arbeitsblatt: Gesellschaft und Wirtschaft im absolutistischen Staat                                     | A   | DVD-ROM         |

## Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt

- Die didaktische Konzeption der WBF-DVD ist problem- und handlungsorientiert. Sie ermöglicht entdeckendes Lernen und fördert die Sach-, Methoden- und Medienkompetenz.
- Der Aufbau der DVD ist übersichtlich. Sie ist in vier Schwerpunkte unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms entsprechen. Den Schwerpunkten ist jeweils eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die didaktische Konzeption der WBF-DVD hat das Ziel, zu einer lebendigen Unterrichtsgestaltung beizutragen.
- Zu jedem Material bietet die WBF-DVD **Arbeitsaufträge** an. Sie sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden. Durch die Arbeitsaufträge mit ihrem Aufforderungscharakter haben die Lerngruppen einen besseren Zugang zu den Materialien. So ist eine gezielte Erschließung der Materialien möglich, siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- oder als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Die vorgegebenen Arbeitsaufträge auf den Arbeitsblättern sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden.

## Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt

### Einstiegsphase

Die Einstiegsmöglichkeit auf Seite 7 kann auch für den Einsatz der DVD übernommen werden.

### Weitere Vorgehensweisen

**1. Möglichkeit:** Nach der Vorführung des Unterrichtsfilms erfolgt die Auswertung nach den Vorschlägen auf Seite 8.

Anschließend werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematisierung gesammelt. Die unterrichtlichen Schwerpunkte sollten im Unterrichtsgespräch mit der Klasse erörtert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden in Gruppen eingeteilt. Für diese *Gruppenarbeit* bietet es sich an, die Materialien des **DVD-ROM-Teils** auszudrucken und den jeweiligen Schülergruppen zur freien Bearbeitung zur Verfügung zu stellen. Die **Arbeitsblätter** ermöglichen eine selbstständige, weiterführende Bearbeitung der Themenschwerpunkte.

**2. Möglichkeit:** Für eine Bearbeitung im *Klassenverband* strukturiert die Lehrkraft die Materialien aus dem **DVD-Video-Teil** oder dem **DVD-ROM-Teil** vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den vier Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen.

Die **Arbeitsaufträge** (siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil) erleichtern die Erschließung der Materialien.

## **Ergänzende Informationen**

### **Sachsen im „Augusteischen Zeitalter“ (1694 - 1763)**

„Sachsen war eine Zeit lang das einzige deutsche Land, wo sich ein Mann von Geschmack zu Haus fühlen konnte“, so urteilt ein Chronist über die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts. Am Beginn des „Augusteischen Zeitalters“ stand - durchaus typisch für absolute Herrscher - der Traum von einem machtvollen autonomen sächsischen Staat, am Ende stand die Katastrophe des Siebenjährigen Krieges.

Die sächsischen Fürsten Friedrich August I., der Starke (1673 - 1733), und sein Sohn Friedrich August II. (1696 - 1763) sind beispielhaft für barocke Fürstenherrschaft mit ihren aufwendigen Hoffesten, den repräsentativen Bauten (Zwinger, Schloss Pillnitz, Katholische Hofkirche u. a.), den kostspieligen Sammlungen (Porzellan, Gemälde, Schmuck und Edelsteine, Waffen, Münzen). In jener Zeit entwickelte sich Dresden zu einer europäischen Metropole von Rang. Noch im 17. Jahrhundert war es eine Ansammlung von Holzhäusern, zwei Generationen später war es zu einer Stadt aus Stein geworden, die wegen ihrer zahlreichen Brücken und Kunstsammlungen auch das „Florenz an der Elbe“ genannt wurde.

Berühmte Architekten wie Pöppelmann, Knöffel, Klengel und Longuelune haben ebenso zu Dresdens Weltruhm beigetragen wie die Antikensammlung (damals die größte nördlich der Alpen), das Kupferstichkabinett (Vorbild für Wien, München, Düsseldorf) und vor allem die Gemäldegalerie mit italienischen, spanischen und niederländischen Meistern. Schon Goethe bezeichnete die Sammlung als ein „Heiligtum“. 1705 richtete Dresden als erste deutsche Stadt eine eigene Malerschule und 1744 das erste öffentlich zugängliche Museum ein. Straßenbeleuchtung und Straßenreinigung wurden eingeführt, Hospitäler eingerichtet und Feuerwehren gegründet.

In Leipzig wirkte Johann Sebastian Bach (1685 - 1750) als Kantor der Thomaskirche; hier lehrten Johann Christoph Gottsched (Reformator des deutschen Theaters) und Christian Fürchtegott Gellert (Autor belehrender Fabeln) als Professoren an der Universität; unter Gottfried Silbermann (Freiberg) entwickelte sich die Orgelbaukunst zur Vollkommenheit.

In politischer Hinsicht war das Frankreich Ludwigs XIV. Vorbild: Die Zentralgewalt sollte gestärkt werden, bürgerliche Beamte wurden in die Behörden berufen, die Einführung einer Generalkonsumtions-Akzise machte den Landesherrn wenigstens teilweise unabhängig von den Ständen, 1682 wurde ein stehendes Heer gegründet mit einer Stärke von 30 000 Mann.

Vor allem das Streben der sächsischen Kurfürsten nach der monarchischen Krone ist beispielhaft für das Herrschaftsdenken vieler barocker Fürsten. 1697 wurde August der Starke als August II. zum König von Polen gekrönt, 1733 folgte ihm sein Sohn als August III. Die Königswürde kam Sachsen teuer zu stehen. Angestammte Ländereien mussten verkauft werden, um die ungeheure Summe von ca. 11 Millionen Taler (1697) für den Kauf der Krone aufzubringen; ein weiterer Preis war der Übertritt der sächsischen Fürsten zum Katholizismus - und das im Mutterland des lutherischen Glaubens. Auch die Hochzeit des Kurfürsten Friedrich August II. mit der Kaiser-tochter Maria Josepha 1719 diente dem Ziel, Großmachtpolitik zu betreiben.

## Sachsen - führend in der Manufakturentwicklung in Deutschland

Kursachsen war von 1635 bis 1815 nach Österreich, Brandenburg-Preußen und Bayern das viertgrößte Fürstentum des Reiches. Um 1700 hatte Sachsen 1,4 Millionen Einwohner - fast so viel wie das flächenmäßig größere Brandenburg-Preußen. Die entscheidende Voraussetzung für die augusteische Kulturblüte war die ökonomische Stärke Kursachsens. Das wichtigste Instrument zur Erhöhung der Produktivität war die neue Betriebsform der Manufaktur: 16. Jh. = 6; 17. Jh. = 22; 1697 - 1756 = 36 Manufakturen.

Neben dem Bergbau bildete im 18. Jahrhundert die Textilindustrie den bedeutendsten Wirtschaftszweig: Leinen aus der Oberlausitz, Damast aus der Zittauer Gegend, Spitzen aus dem Vogtland, Seide, Gold- und Silbergewebe aus Leipzig. In Chemnitz wurde Baumwolle verarbeitet; 1726 arbeiteten dort 345 Webergesellen bei 319 Meistern.

Technische Pionierleistungen, gefördert durch den Landesherrn, wurden zu bedeutenden Einnahmequellen für den Staat: allen voran das erste europäische Hartporzellan aus Meißen.

Sitz der Porzellanmanufaktur wurde Meißen zwischen 1710 und 1864 vor allem deshalb, weil August der Starke das Produktionsgeheimnis des 'Weißen Goldes' hinter den dicken Mauern der Albrechtsburg schützen wollte. In diesem 'Gefängnis' entwickelte Johann Friedrich Böttger 1710 das erste Hartporzellan Europas aus Tonerde (Aluminiumsilikat). Im gleichen Jahr wurde die „Königliche Porzellanmanufaktur Meißen“ gegründet, die wichtigste Geldquelle des Landes. Seit 1723 trägt das berühmte Porzellan die Marke mit den zwei gekreuzten Schwertern (dem kursächsischen Wappen entnommen) in kobaltblauer Farbe unter der Glasur.

Weitere technische Leistungen im Sachsen des 18. Jahrhunderts:

- |   |  |
|---|--|
| • Herstellung von Farben  | • bewegliche Typen für den Landkarten- und Notendruck        |
| • Erfindung von Bergbaumaschinen                                | • Bau von Musikinstrumenten                                  |
| • Schleif- und Poliermaschinen in Glas- und Spiegelmanufakturen | • Herstellung von Pulver und besonders treffsicheren Kanonen |
| • Farbdruck   |  |

Die zentrale Bedeutung der Leipziger Messe wurde von den Kurfürsten mit allen Mitteln gefördert: durch Privilegien, Verbesserung der Straßen, Bau von Brücken, Bankgründungen.

### Gestaltung

Uwe Meyer-Burow, Lüneburg (auch Unterrichtsblatt)

Claudia Schult, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

**Schnitt:** Margritt Pluder, Berlin

**Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos den Katalog**

**WBF-Medien für den Unterricht**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - [www.wbf-medien.de](http://www.wbf-medien.de)**

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH